



An Herrn
Oberbürgermeister Pütsch
Marktplatz 1

76437 Rastatt

Uschi Böss-Walter
Rheinauer Ring 42
76437 Rastatt
Tel.: +49 7222 69159
Boess-walter@t-online.de

Rastatt; 26. April 2021

Anfrage zur Bildungssituation

Sehr geehrter Herr Pütsch,

welche Ideen und Konzepte und vielleicht schon konkrete Initiativen gibt es in der Stadtverwaltung, die Probleme der Bildungsgerechtigkeit und Chancengleichheit, die sich im Rahmen der Gesundheitskrise durch Corona extrem verschärft haben, in Angriff zu nehmen und den jungen Menschen bei der Überwindung der Folgen der Corona-Krise zu helfen?

Auf der Grundlage der in 54 Artikeln formulierten verbrieften Rechte von Kindern und Jugendlichen in der

- **UN-Kinderrechtskonvention**

und der

- **strategischen Ziele der Stadt Rastatt** auf Chancen- und Bildungsgerechtigkeit („Rastatt bietet Chancengleichheit für alle“ und „sorgt für bedarfsgerechte Bereitstellung der Bildungs- und Betreuungsangebote“).

muss aus Sicht der Grünen-Fraktion auch die Stadt Rastatt einen Beitrag zur Verringerung dieser Probleme leisten. Für Handel und Gastronomie wird das ja bereits getan.

Hintergrund:

Die junge Generation im KiTa und Schulalter hat nun monatelang im Namen der Solidarität mit den Älteren harte Einschnitte in ihrem Leben hinnehmen müssen.

Ihre Kinderrechte wurden erheblich eingeschränkt und ihre **Vorleistung**, diese Pandemie zu bekämpfen, wird zu wenig beachtet. Dabei greift die Gesundheitskrise einschneidend in die jungen Biografien ein und wird deren Zukunftschancen stark beeinträchtigen. Der von der Gesellschaft ohne Diskurs geforderte Verzicht auf ihre Rechte führte zu noch mehr sozialer Ungerechtigkeit und hat die Chancen-Ungleichheit verschärft. Darüber hinaus besteht für Rastatt eine besondere Herausforderung in der Benachteiligung von Kindern mit Migrationsgeschichte.



Auch wenn auf Bundesebene für den Herbst ein Millionen-schweres Nachhilfeprogramm aufgelegt werden soll, sind wir besorgt und hegen große Zweifel an der Wirksamkeit und daran, dass es ausreichen wird. (Das Institut der Deutschen Wirtschaft (IW) errechnet einen Bedarf von mind. 1,5 Milliarden Euro). Selbst die BM Karliczek geht davon aus, dass bereits 20 bis 25 Prozent der Schülerinnen und Schüler große "vielleicht sogar dramatische" Lernrückstände haben, und hier sprechen wir nur von den schulischen Leistungen.

Ein Ansatz in Rastatt könnte die schnelle Vernetzung von Akteur:innen und Potenzialen sein:, Schulen, Lehrer:innen, Freiwillige, pensioniertes Lehrpersonal, Soziale, Kinder- und Jugendarbeit, Vereine etc. sehen wir als Ausgangspunkt für ein generationenübergreifendes Solidaritätsprogramm für die Zukunft.

Mit freundlichen Grüßen

Uschi Böss-Walter